

Natur genéissen - Mir iesse regional, bio a fair

NEWSLETTER

2/2020

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in unserem Newsletter des SICONA-Projektes *Natur genéissen - Mir iesse regional, bio a fair* finden Sie nützliche Informationen rund um unser Projekt! Dieses Mal stellen wir Ihnen drei unserer Betriebe vor.

Obstbaubetrieb Familie Worré



Zwischen Bridel und Steinsel liegt eine der größten Streuobstwiesen des westlichen Gutlandes: der Obstbaubetrieb Klingelbour der Familie Worré. Seit 2016 nutzt die Familie ihre mehr als 20 Hektar Fläche biologisch, um Apfelsaft, Tafelobst und Marmelade herzustellen. Bei der Verarbeitung der Produkte wird nur minimal auf externe Inhaltsstoffe zurückgegriffen, z. B. wird nur biologischer, fair gehandelter Zucker aus Zuckerrohr bei der Erzeugung von Marmelade eingesetzt. Zum Betrieb gehört auch eine Herde Texel-Schafe, deren Fleisch an Privatkunden verkauft wird. Das Obst und der Apfelsaft, welcher in einer hofeigenen „Vizerei“ hergestellt wird, wird ab Herbst 2020 auch als *Natur genéissen*-Produkt in den Maisons relais zu finden sein. Mit mehr als 1.000 Hochstamm-Obstbäumen und mit geschützten Biotopen auf zwei Dritteln der landwirtschaftlichen Nutzfläche, ist der Klingelbour ein Paradies für Flora und Fauna und passt deswegen perfekt zum Projekt *Natur genéissen*.

Mehr Informationen finden Sie unter www.klingelbour.lu

Der Betrieb der Familie van Dyck-Goergen aus Leudelingen

Aus der Gemeinde Leudelingen kommt der Betrieb van Dyck-Goergen. Die Familie bewirtschaftet ihren Hof biologisch-dynamisch (Label Demeter). Hier gibt es Mutterkuhhaltung zur Fleischproduktion – dieses Fleisch wird als *Natur genéissen*-Produkt an die Kindertageseinrichtungen verkauft – außerdem werden Milch und Eier auf dem Hof produziert. Alle drei Produkte verkaufte die Familie auch direkt vor Ort. Ihr vierter Standort ist der pädagogische Teil des Bauernhofs: auf Anfrage können Schulklassen Schafe, Kaninchen, Ponys und Schweine besuchen. Daneben zeichnet sich der Betrieb durch seine extensive Bewirtschaftung aus. Es gibt zahlreiche naturnahe Flächen in Form von artenreichen Wiesen und Weiden, zum Teil unter Biodiversitätsverträgen, und es wird nicht viel Futter und Düngemittel dazu gekauft. Die Energiekreisläufe sind also sehr lokal. Der Anteil naturnaher Flächen liegt bei zwölf Prozent, was die Biodiversität auf den Flächen sehr steigert.

Mehr Informationen finden Sie <https://vandyckserge.wixsite.com/bio-demeter-haff>.



Die Familie Matgé-Stoltz aus Dondelingen

Im schönen Eischtal befindet sich der Bio-Betrieb der Familie Matgé-Stoltz. Um genau zu sein, in Dondelingen an der Dondelerbaach, einem Zufluss der Eisch. Der Hof ist ein Familienbetrieb, der sich mit Leib und Seele der biologischen Landwirtschaft verschrieben hat. Philippe Matgé ist nämlich auch Mitglied des Vorstandes der „Interessesgemeinschaft Lëtzeburger Biofleesch asbl“. Mit rund 45 Limousin-Kühen und ihren Nachkommen wird auf dem Hof Matgé-Stoltz Rind- und Kalbfleisch für Natur genéissen produziert. Zusätzlich liefern ihre zahlreichen Hennen täglich frische Eier. Die Betriebsflächen liegen zu einem großen Teil im Natura 2000-Gebiet "Mamertal und Eischtal" und zeichnen sich zudem durch einen hohen Anteil an geschützten Biotopflächen aus. Auf den Flächen ist auch eine Art der Roten Liste zu finden: die Natternzunge, *Ophioglossum vulgatum*, eine gefährdete Farnart.



Wissenswertes rund um den Naturschutz

Um europaweit seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten mit ihren natürlichen Lebensräumen zu schützen, werden die sogenannten Natura 2000-Gebiete von den europäischen Mitgliedstaaten ausgewiesen. Die Ausweisung beruht juristisch auf der europäischen Vogelschutzdirektive von 1979 und der Habitattdirektive von 1992. Ziel ist es, langfristig das Überleben der wertvollsten Arten und Lebensräume in Europa zu garantieren und dies grenzüberschreitend. Etwa 18 Prozent der terrestrischen Fläche der EU sind als Natura 2000-Zone ausgewiesen und etwa sechs Prozent der See-Gebiete.

In Luxemburg gibt es 66 Gebiete, welche eine Gesamtfläche von 702 Quadratkilometern haben. Um diese Gebiete in einem guten Zustand zu erhalten, geht Luxemburg folgendermaßen vor:

- Sicherstellung einer extensiven Bewirtschaftung über verschiedene Finanzierungsinstrumente
- Anwendung von Bewirtschaftungsplänen mit Schutz- und Renaturierungsmaßnahmen
- Aufkauf von Flächen mit hohem ökologischem Wert
- Ausweisung von Schutzgebieten

Alle Natura 2000-Gebiete aus Luxemburg finden Sie unter www.geoportail.lu

Allgemeine Informationen und Ansprechpartner

Newsletter abonnieren

Sie können unseren digitalen Newsletter kostenfrei abonnieren, indem Sie uns einfach eine kurze E-Mail mit „Newsletter-Natur genéissen bestellen“ an administration@sicona.lu schicken oder ihn unter der Telefonnummer 26 30 36 - 25 bestellen. Möchten Sie den Newsletter abbestellen, genügt eine E-Mail mit dem Betreff „Newsletter-Natur genéissen abbestellen“.

Ansprechpartner

Naturschutzsyndikat SICONA

Julie Even
Tel.: 26 30 36 - 52
julie.even@sicona.lu
sicona.lu



Aktuelle Informationen zum Natur genéissen-Projekt finden Sie auch auf



Das Natura 2000-Netzwerk und das Gebiet „Mamer- und Eischtal“

Das Natura-2000-Gebiet „Mamer- und Eischtal“ ist mit seinen 6800 Hektar eins der größten Schutzgebiete Luxemburgs. Lebensräume welche vorrangig zu erhalten sind, sind zum einen die Waldmeister-Buchenwälder – ein Waldtyp, der nur in einem begrenzten Teil Europas vorkommt – sowie zum anderen die Gewässer-Lebensräume der Flüsse Mamer und Eisch. Typische Tierarten, die mehr oder weniger häufig im Mamer- und Eischtal vorkommen, sind der Schwarzspecht, der Habicht, die Wasseramsel, der Eisvogel, verschiedene Fledermausarten und manchmal sogar der schwarze Storch.

